

*Wir entzünden eine Kerze; wir sammeln uns - so wie sonst im Kirchraum beim Orgelvorspiel – stehend in unserer häuslichen Umgebung zum Gebet, wir verbinden uns mit allen, die jetzt beten und Andacht halten.*

**Im Namen Gottes des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.**

**Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.**

*Wir sprechen gemeinsam:*

Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude; A und O, Anfang und Ende steht da.

Gottheit und Menschheit vereinen sich beide; Schöpfer, wie kommst du uns Menschen so nah!

Himmel und Erde, erzählet's den Heiden: Jesus ist kommen, Grund ewiger Freuden.

Jesus ist kommen, nun springen die Bande, Stricke des Todes, die reißen entzwei.

Unser Durchbrecher ist nunmehr vorhanden; er, der Sohn Gottes, der machet recht frei,

bringet zu Ehren aus Sünde und Schande; Jesus ist kommen, nun springen die Bande.

Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens, sein Tod verschlinget den ewigen Tod.

Gibt uns, ach höret's doch ja nicht vergebens, ewiges Leben, der freundliche Gott.

Glaubt ihm, so macht er ein Ende des Bebens. Jesus ist kommen, der Fürste des Lebens.

*- Kurze Stille -*

*Wir setzen uns zum Gebet:*

Barmherziger Gott, wir sammeln uns in deiner Gegenwart.

Du hast dein Licht aufgehen lassen - sehnd, ahnend nahen wir seinem Schein.

Wir halten dir hin, was uns erfüllt und bewegt.

Wir überlassen uns deiner Barmherzigkeit und schöpferischen Liebe, in Verbundenheit miteinander und im Namen Jesu. Amen

*- Kurze Stille -*

### **Psalm 105**

Danket dem Herrn und rufet an seinen Namen; verkündigt sein Tun unter den Völkern!

Singet und spielet ihm, redet von allen seinen Wundern!

Rühmet seinen heiligen Namen; es freue sich das Herz derer, die den Herrn suchen!

Fraget nach dem Herrn und nach seiner Macht, suchet sein Antlitz allezeit!

Gedenket seiner Wunderwerke, die er getan hat, seiner Zeichen und der Urteile seines Mundes,

du Geschlecht Abrahams, seines Knechts, ihr Söhne Jakobs, seine Auserwählten!

Er ist der Herr, unser Gott, er richtet in aller Welt.

Er gedenkt ewiglich an seinen Bund, an das Wort, das er verheißen hat für tausend Geschlechter.

*Wir lassen diese Psalmworte in uns nachklingen und achten darauf, wo wir aufhorchen, welche Worte uns finden und berühren.*

### **Schriftlesung**

*Aus dem Evangelium nach Johannes:*

Und am dritten Tage war eine Hochzeit in Kana in Galiläa, und die Mutter Jesu war da. Jesus aber und seine Jünger waren auch zur Hochzeit geladen. Und als der Wein ausging, spricht die Mutter Jesu zu ihm: Sie haben keinen Wein mehr. Jesus spricht zu ihr: Was geht's dich an, Frau, was ich tue? Meine Stunde ist noch nicht gekommen. Seine Mutter spricht zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut.

Es standen aber dort sechs steinerne Wasserkrüge für die Reinigung nach jüdischer Sitte, und in jeden gingen zwei oder drei Maße. Jesus spricht zu ihnen: Füllt die Wasserkrüge mit Wasser! Und sie füllten sie bis oben an. Und er spricht zu ihnen: Schöpft nun und bringt's dem Speisemeister! Und sie brachten's ihm. Als aber der Speisemeister den Wein kostete, der Wasser gewesen war, und nicht wusste, woher er kam – die Diener aber wussten's, die das Wasser geschöpft hatten –, ruft der Speisemeister den Bräutigam

und spricht zu ihm: Jedermann gibt zuerst den guten Wein und, wenn sie betrunken werden, den geringeren; du aber hast den guten Wein bis jetzt zurückbehalten.

Das ist das erste Zeichen, das Jesus tat, geschehen in Kana in Galiläa, und er offenbarte seine Herrlichkeit. Und seine Jünger glaubten an ihn.

Joh. 2, 1-11

- kurze Stille -

Meditation

Ein Fest, eine Hochzeit, eine Feier des Lebens. Jesus ist eingeladen, er nimmt die Einladung an und würdigt damit das Brautpaar, alle Gäste und Feiernden. Es entsteht ein Mangel an Wein – was sollte Jesus damit zu tun haben, was sollte es ihn kümmern? Und doch – es kümmert ihn, er segnet das Fest auf ganz und gar unvermutete Weise.

*Das ist das erste Zeichen Jesu! – und seine Jünger glaubten an ihn:* Der Glaube entzündet sich an einer wunderbaren Fülle, der Bejahung und Feier des Lebens – Jesus ist der Gesandte Gottes, des Schöpfers und Vollender allen Lebens über alle Grenzen hinaus, die wir gerade jetzt und heute so schmerzlich erfahren und erleiden! Das ist ein so trostvolles *Zeichen*: der Ursprung des Glaubens liegt in dem Fest, das Himmel und Erde, Zeit und Ewigkeit verbindet, nicht im Sollen und Müssen, nicht im schlechten Gewissen. *Wo der Wein ausgeht*, da bricht die Stunde Jesu an, geschieht ein Füllen der Gefäße und eröffnet sich der Ausblick auf eine noch unbekanntere Zukunft und wunderbare Frucht deines, ja, deines Tuns.

*Was er euch sagt, das tut* – ein Heilswort der Mutter Jesu damals an die Diener, heute für uns. Darin ist das Vertrauen des Glaubens enthalten: Auf das Wort Jesu hin schütten die Diener, die eigentlich Besseres zu tun hätten und ohne zu wissen warum und wozu, hunderte Liter Wasser in geräumige Gefäße, die mit der Hochzeit scheinbar nichts zu tun haben. Und plötzlich, unverhofft, erfahren sie von der Frucht ihres Tuns: Sie haben die Hochzeit gerettet, gegen die üblichen Regeln kommt der gute Wein zum Schluss, er ist von Jesus, der ewiges Leben schenkt, das jetzt, heute beginnt. Ihr Tun erscheint klein und unscheinbar, und doch: sie haben auf Jesus gehört und damit das Entscheidende getan.

*Wir sind eine Weile still in der Gegenwart Gottes*

Fürbitte

Jesus Christus, Heiland und Retter,  
wir beten zu dir, hineingenommen in dein Heilsgeheimnis, und breiten aus, was uns erfüllt und bewegt,  
wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich am Beginn des neuen Jahres in großer Ungewissheit, wie es weitergehen wird: Sei in Finsternis und Schatten des Todes ein aufgehendes, uns tröstendes Licht, wir rufen: Herr, erbarme dich

Wir bitten dich, mach dieser Pandemie ein Ende! Und lehre uns, das Kostbare und Einmalige unseres Lebens neu zu würdigen; mache uns zu mutigen Zeugen deines Friedens und zu kräftigen Stimmen der Versöhnung, wir rufen: Herr, erbarme dich.

*Wir beten stehend das Vaterunser*

*Wir sprechen die Verse:*

In dir ist Freude in allem Leide, o du süßer Jesu Christ!  
Durch dich wir haben himmlische Gaben, du der wahre Heiland bist;  
hilfest von Schanden, rettetest von Banden. Wer dir vertrauet, hat wohl gebauet,  
wird ewig bleiben, Halleluja.  
Zu deiner Güte steht unser G'müte, an dir wir kleben im Tod und Leben;  
nichts kann uns scheiden. Halleluja.

Wenn wir dich haben, kann uns nicht schaden Teufel, Welt, Sünd oder Tod;  
du hast's in Händen, kannst alles wenden, wie nur heißen mag die Not.  
Drum wir dich ehren, dein Lob vermehren mit hellem Schalle, freuen uns alle  
zu dieser Stunde. Halleluja.  
Wir jubilieren und triumphieren, lieben und loben dein Macht dort droben  
mit Herz und Munde. Halleluja.

**Der Herr segne uns und behüte uns. Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig. Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden. Amen.**

*Wir setzen uns und bleiben eine Zeit lang still – so wie sonst im Kirchraum beim Orgelnachspiel - und spüren dem nach, was in uns während der Andacht lebendig gewesen ist. Wir danken für die Gemeinschaft im Gebet. Gesegnet gehen wir in den Tag.*